

Pressemitteilung

Donnerstag, 17. Oktober 2019

Antisemitismus und Rechtsradikalismus in der Gesellschaft und Schule

Der Landeselternbeirat der Gemeinschaftsschulen (LEB GemS SH) bezieht hiermit Stellung zur aktuellen Situation.

Dem Thema Rechtsradikalismus und Antisemitismus ist in der aktuellen Form kaum noch zu entgehen, seitdem einige Personen und Organisationen dafür gesorgt haben das dieses Gedankengut und diese Sprache wieder „Salonfähig“ geworden sind.

Dementsprechend wird es inzwischen als „nicht schlimm“ oder bereits „normal“ empfunden, sich dieser Art und den Gedanken zu bedienen und sie für sich selbst zu übernehmen.

Wie könnte es auch anders sein, wenn selbst Personen des öffentlichen Lebens und sogar Mitglieder der Landesregierungen und Bundesregierung sich derart äußern und vielerorts dafür noch „gefeiert“ werden.

So ist es kaum verwunderlich, dass insbesondere die Kinder und Jugendlichen sich hiervon beeinflussen lassen und sehr empfänglich dafür sind. Dennoch erschreckt und alarmiert die aktuelle Shell-Studie, nach der rund ein Drittel der jugendlichen sich aktiv davon beeinflussen lassen. Das lässt nur den Schluss zu, dass die Gesellschaft hier vollkommen versagt hat.

Bezogen auf die Schulen ist es nahezu unmöglich dieser gesellschaftlichen Entwicklung allein durch guten und aufklärenden Unterricht entgegenzuwirken. Zudem ist es Lehrkräften oft nur schwer möglich, den „Parolen“ und „Phrasen“, die die SuS aufgeschnappt haben und wiedergeben, etwas entgegen zu setzen. Hierfür halten wir es zwingend notwendig, den Lehrkräften entsprechende Materialien, aber insbesondere eine massive Unterstützung im Umgang mit solchen SuS zu kommen zu lassen.

Dies ist als Grundvoraussetzung zu verstehen, wenngleich es selbst dann noch übermäßig schwer ist, an vielen Stellen gegen die gesellschaftliche Meinung, Aussagen von Personen des öffentlichen Lebens, Politikern oder gar des eigenen Elternhauses zu kämpfen. Es darf unter keinen Umständen die Verantwortung für ein demokratisches und frei von rechts- oder linksextremem Verständnis allein an die Schulen abgewälzt werden. Es handelt sich um ein dauerhaftes gesellschaftliches Problem und muss auch von dieser Stelle angegangen werden.

Daher warnen wir ausdrücklich davor, die Tatsachen jeweils nur dann in den Fokus zu rücken, wenn es besondere Vorkommnisse gegeben hat, wie zuletzt bei dem Anschlag in Halle. Auch eine Eingrenzung auf bestimmte Personenkreise halten wir für unangebracht, denn es verwischt die Tatsachen.

Es ist dringend und umgehend notwendig, dies als ein gesamtgesellschaftliches Problem zu erkennen und auch als solches zu behandeln bzw. dem entgegenzuwirken.

Ebenso muss die allgemeine Gesprächskultur wieder zur „Normalität“ zurückfinden.

Eine Folge der aktuellen Situation ist beispielsweise, dass es kaum noch möglich ist sich zu diversen Themen negativ oder kritisch zu äußern, ohne hierfür gleich in die rechte oder linke Ecke der Gesellschaft gedrängt zu werden oder sich gar als „radikaler“ beschimpfen lassen zu müssen.

Dies gilt es unter allen Umständen zu vermeiden, denn mit jedem einzelnen, der aus „Angst“ vor Repressalien den Mund hält, bietet den „echten radikalen“ eine Plattform ihr Gedankengut weiter zu verbreiten.

Es besteht ein großes gesellschaftliches Problem und derzeit hoffen die meisten „der andere“ wird es schon lösen. Das wird nicht funktionieren, sondern wird uns dem „Abgrund“ nur immer näherbringen.

Für den LEB GemS SH



Thorsten Muschinski

- Vorsitzender des Landeselternbeirates der Gemeinschaftsschulen in Schleswig-Holstein
- Delegierter für den Bundeselternrat